

gerichteten Verfassung erhielten nur diejenigen Bürger Anteil an der Regierung, welche einen ansehnlichen Grundbesitz hatten, damit waren aber die Kaufleute, Handwerker und kleinen Bauern unzufrieden. Mit Hilfe dieses sehr zahlreichen Standes machte sich ein vornehmer Mann, Namens Pisistratus (gr. Peisistratos) zum Tyrannen (Alleinherischer) von Athen. Trotz der Warnungen Solons bewilligte ihm die Volksversammlung eine Leibwache, diese vergrößerte er immer mehr und mehr und bemächtigte sich endlich der Burg (Akropolis). Damit war seine Herrschaft entschieden. Viele Adlige verließen Athen, Solon starb im zweiten Jahre der Regierung des Pisistratus. Der Tyrann hatte ihn nicht verfolgt, obgleich er in einem Gedichte die Athener wegen ihres Verhaltens hart getadelt hatte. Obgleich Pisistratus an der Verfassung Solons nur wenig änderte und mild regierte, so mußte er doch zweimal auf Anstiften der Adligen in die Verbannung gehen. Als er das zweite Mal zurückkehrte, kam er mit einem starken Heere und nahm die Stadt mit Gewalt. Von da an regierte er ruhig bis an seinen Tod. Wie alle klugen Tyrannen, so unternahm auch Pisistratus mit Vorliebe große Bauten, um den ärmeren Leuten Verdienst zu verschaffen, suchte den Ackerbau zu heben und sorgte für glänzende Feste, welche das Volk belustigten. So stiftete er die Panathenäen, das große Erntedankfest zu Ehren der Göttin Athene, und die großen Dionysien, ein fröhliches Frühlingsfest zu Ehren des Weingottes Dionysos. Prachtige Festzüge, Wettkämpfe, Opferschmäuse und geheimnißvolle religiöse Gebräuche folgten aufeinander und nahmen mehrere Tage in Anspruch, bei dem Dionysosfeste wurde auch ein ganz neuer geistiger Genuß geboten. Die Chorgesänge zu Ehren des Gottes wurden in mehrere einzelne Teile zerlegt, zwischen denen ein geschickter Darsteller Begebenheiten aus dem Leben des Gottes so vortrug, als wenn alles eben erst geschähe. Dabei wechselte er mit dem Chorführer Worte, so daß ein Zwiegespräch (Dialog) und eine wirkliche Handlung (eine Scene) entstand. Aus diesen religiösen Darstellungen ist nach und nach das Schauspiel (Drama) entstanden. Auch nach außen hin entfaltete Pisistratus Glanz und Macht. Während er die Nachbarstädte, wie Megara, in ihrem Handel, ihrem Ansehen und ihrer Macht immer mehr zu schwächen suchte, um alles dies Athen zuzuwenden, schloß er Freundschaftsbündnisse mit den Fürsten von Thessalien und Makedonien, erwarb Land in Thracien und machte Eroberungen an der Küste von Kleinasien. Als er hochbetagt starb, hinterließ er die Herrschaft über Athen seinem Sohne Hippias. Dieser regierte ganz im Geiste seines Vaters, besonders begünstigte er Kunst und Wissenschaft. Die Tempel der Götter und die Gymnasien, wo die Jugend Körper und Geist aus-